

Protest zum Jahrestag der Atomkatastrophe in Fukushima



Atomkraft, nein danke: In Northeim beteiligten sich etwa 50 Personen an der Aktion und bildeten eine Menschenkette in der Breiten Straße. Foto: Mörkenmeyer

Katastrophe vor der Haustür

Protestaktionen zum Jahrestag der Havarie des Atomkraftwerks in Fukushima

NORTHEIM. „Stell dir vor, die Katastrophe findet vor deiner Haustür statt.“ – so lautete das Motto der Protestaktionen, an der sich am Samstag anlässlich des zweiten Jahrestages der Atomkatastrophe von Fukushima auch im Landkreis Northeim viele Menschen beteiligt haben.

Im Mittelpunkt stand dabei die Forderung nach Stilllegung der noch laufenden Atomanlagen wie zum Beispiel des Kernkraftwerks Grohnde bei Hameln. Die BUND-Kreisgruppe hatte unterschiedliche Aktionen vorbereitet, um deutlich zu machen, das auch der Landkreis Northeim von einer dortigen Havarie betroffen wäre und sogar zum Sperrgebiet erklärt werden müsste.

Auf dem Northeimer Wochenmarkt wurden zum Beispiel an einem Gemüsestand „Jodtabletten“ ausgeteilt, die im Ernstfall Kinder und Schwangere bekämen. Nörten-Hardenberg war das Ziel eines Pferdetracks, und in Echte wurde ein „Auffangla-



Grohnde akut: Regina Helbig verteilte an ihrem Stand auf dem Northeimer Wochenmarkt „Jodtabletten“. Doch die würden laut Beipackzettel im Falle eines Super-GAU's am AKW Grohnde ebenso wenig helfen wie die Pfefferminzdragees, die sich tatsächlich in den Packungen befanden. Foto: Mörkenmeyer

ger“ eingerichtet. Außerdem bildeten Atomkraftgegner Menschenketten, unter an-

derem auch in Gladebeck, Hardeggen, Lichtenborn, Uslar und Bad Gandersheim. (mik)

Weitere Fotos zu diesem Thema auf <http://zu.hna.de/atom9313>



Sperrgebiet: „Sicherheitskräfte“ bereiten die Aktion in Hardeggen vor. Foto: Jelinek



Protest mit Vierbeinern: Dieses Foto entstand beim Pferdetrack in Nörten-Hardenberg. Foto: Jelinek